

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Martenstrasse 13. Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Belieferung in's Haus durch die Königl. Postvierteljährl. 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 7. October.

Dem Cantor und ersten Klavierlehrer Johann Gottlieb Galt in Mägeln ist die zum Verdienstfunden gehörige goldene Medaille verliehen worden.

Unter den zahlreichen distinguirten Persönlichkeiten, welche gegenwärtig unsere vielbesuchte Meißner fällen, befindet sich auch der königlich sächsische Gesandte am k. k. österreichischen Hofe, Baron v. Rönneritz.

Von der Ankunft J. M. der regierenden Königin von Preußen in Dresden, verlaute es maßgebender Stelle bis jetzt etwas Sicheres nicht. Der von uns gestern mitgetheilte Tag der Ankunft derselben in Dresden dürfte auf einer Verwechslung mit dem Tage der Ankunft der königlichen preussischen Herrschaften beruhen, indem nach Zeitungsnachrichten der König von Preußen bis spät in diesem Monat hinein in Baden-Baden verweilen soll.

Wie bereits gemeldet, ist Sr. K. H. der Erbprinz von Weimar vorgestern in Dresden eingetroffen. Der Zweck dieses Besuchs galt aber nicht der Reiberei, sondern der zu Pirna am 5. October stattgefundenen Vermählung des Herrn von Kiel, nunmehrigen Besitzers von Schieritz, mit Fräulein von Schütz, einer Tochter des verstorbenen Majors von Schütz. Herr von Kiel ist dem Vernehmen nach ein Studiengenosse des großherzoglich weimarschen Thronfolgers und demselben von dieser Zeit her sehr befreundet.

Von Herrn Waisenhausdirector Gläse erhalten wir folgende Zuschrift: In dem Besichtigen von Paulins Schanz „Waisenkinder“ (S. Beilage zu Nr. 40 der Dr. Nachr.), welches mit Recht Kufsehen im Publikum erregt hat, ist der geehrte Verfasserin das Herz mit dem Kopfe vollständig durchgegangen. Zur Beachtung Derer, welche diesen sentimentalen Erguß für mehr als „Dichtung“ ansehen möchten, sei daher bemerkt, daß weit mehr Ursache vorliegt, die blühenden als die „bleichen Wangen“ der Waisenkinder zu besingen; daß es ferner ein gewaltiger Irrthum ist, wenn man ihnen „keinen festen Sprung und keinen lustigen Sprung“ zuraut, wovon sich die geehrte Verfasserin bald überzeugen würde, wenn sie die Waisenkinder auf ihren Spiel- und Tanzplätzen besuchen wollte. Und was den „geimnen Darf“ und den „wilden Hunger“ und die „nagende Begier“ dieser Kinder nach Liebe anlangt, so geschieht zu deren Befriedigung von Behörden und Erziehern das Mögliche. Davon sagt die große, Jahre lang über ihre Entlassung hinaus andauernde Anhänglichkeit an eine Elternteil, die sie insgesamt als ihr zweites Vaterhaus ehren und lieben. — Gar elegisch klingt auch die Strophe:

Se haken sich an der Hand Und gehn darüber zwei und zwei!

Nun freilich ziehen die Waisenkinder bei gemeinschaftlichen Aufzügen, gerade wie andere Schulen, je zwei und zwei durch die Promenaden und Straßen der Stadt und zwar aus dem profanen Grunde, daß dem Publikum nicht der Weg versperrt und kein Hinderniß überfahren werde; sind sie aber in's Freie, dann öffnen sich die Reihen und läuft es über Stock und Stein. Die Dichterin dürfte es vielleicht poetischer finden, wenn Letzteres schon in der Stadt geschähe; was würde aber das Publikum dazu sagen? — Das betreffende Gedichtchen, welches um hundert Jahre zu spät kommt, ist leider geeignet, die Herzen der armen Kinder, welche die Aussicht haben, im Waisenhause einmal ihre Lustsucht suchen zu müssen, mit ganz unnützlichem Schrecken zu erfüllen!

Im Anschluß und zur Ergänzung an das Sonnabend-Referat über die nun bereits Weintrauben-Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft Flora bemerken wir noch Folgendes. Ausgestellt waren im Ganzen von 15 verschiedenen Anstellern aus Dresden, Loischwitz, Trautenbergen, Köpchenbroda, Bischofswitz, Schandau, Lindenau bei Orttrand 262 Sorten Weintrauben, darunter natürlich mehrere Sorten mehrfach vertreten. Sehr erfreulich war die fast allgemein richtige und übereinstimmende Nomenclatur, wenn es auch lebhaft zu bedauern war, daß ein der größten Sortimente ohne jede Namensangabe aus Mangel an Zeit vom Besizer verlassen war. Zu den wegen ihres Wohlgeschmacks, Größe der Beeren und Sicherheit der Reife in unserem Klima empfehlenswerthesten Sorten sind unter anderen zu rechnen: Rgl. Gutedel, grauer Muskateller, blauer Marillaner, Schwarzwürder, Elbling, Diamant, Mascat royal, Perle von Bordeaux, Fürstentraube, blauer Damascener, St. Laurent, Dporto, blaue Lorenztraube, Groß-Elbling. Die bedeutendsten Einsendungen waren von Particulier Schonert aus Dresden, Müller aus Köpchenbroda, Villa Stodhausen aus Loischwitz, Hofgärtner Würsig aus Dresden und Anderen mehr. Daß neben diesen, in unsrem Vaterlande gezogenen, auch die von Max Rusppler aus Ungarn importirten Trauben allgemeine Anerkennung und Beifall, ja sogar vielfachen Absatz fanden, war leicht zu erklären, besonders wenn man die enorme Größe dieser „Ochsenaugen“ und die lange Dauer der „Kosintrauben“ in Betracht zieht. Von höchstem Interesse war

die vom Particulier Schonert praktisch ausgestellte und erläuterte Conservirungsmethode der Weintrauben, wodurch es möglich wird, noch zu Ostern des künftigen Jahres sich am Wohlgeschmack der Trauben zu erfreuen. Man füllt zu dem Zwecke Flaschen mit grobgeschlossener Holzohle und Wasser, stellt in dieselben das eine Ende der aufwärts gebundenen Rebe, verklebt die Halsöffnung luftdicht mit Baumwolle und bewahrt sie dann an einem trockenen, frostfreien Orte auf. — Unter den von 9 verschiedenen Einsendern eingegangenen 91 Sorten Birnen waren die reichhaltigsten Sortimente von Kunst- und Handgärtner Tube aus Dresden, Particulier Müller aus Köpchenbroda und Oberst v. Sandtleben aus Neubau bei Frankenberg. — Unter den eingegangenen Apfelsortimenten war das vom Kunst- und Handgärtner Tube das reichhaltigste, und hat es uns recht wohlgefallen, in dem von dieser Firma ausgelegten Cataloge bei den Bierbäumen, Sträuchern, Schlingpflanzen und Nadelbäumen neben dem lateinischen Namen auch die deutsche Benennung zu finden. Wieder ein Fortschritt in der Dresdner Gärtnerei. Außerdem war die Ausstellung geschmückt durch schöne Nadelbäume, Obstbäume in den verschiedensten Formen, duftige Ananas, ein reiches Sortiment Bierkräutchen aus dem Botanischen Garten, mehrere seltene Schaulpflanzen, Blumen und Blattpflanzen der verschiedensten Art, andere interessante Früchte, botanische Studien und eine Riesensuppe, wie sie der glückliche Einsender sich nicht etwa herausnimmt, sondern in großer Menge aus Fraundorfer Samen gezogen hat und wir sie stets gern schmecken für unsern Bedarf acceptiren. Welche Theilnahme die Ausstellung gefunden hat, dürfte am besten neben dem zahlreichen Besuche daraus zu erkennen sein, daß im Ganzen von 39 verschiedenen Seiten Einsendungen eingegangen sind, und daß neben größeren und reichhaltigen Sortimenten auch die kleineren und einzelnen Beiträge ihre verdiente Anerkennung fanden. J. R. H. die Frau Kronprinzessin sendete nach dem Besuche der Ausstellung aus ihrem Garten zu Streßlen Cröllingsfrüchte von Jugians nigra in einem Körbchen mit Rosen ein, welches die hohe Frau eigenhändig ausgepackt hatte. Durch den zahlreichen Besuch an den beiden letzten Tagen ist die Gesellschaft in der glücklichen Lage, einen namhaften Beitrag zur Kasse des Albertvereins abliefern zu können.

In Freiberg hat der Städtische Verein eine Petition an das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft wegen Erbauung einer Eisenbahn von Rössen nach Freiberg gerichtet und dieselbe zur Unterzeichnung öffentlich ausgestellt.

Bei den demnächst eintretenden Garnisonveränderungen soll namentlich mehr Cavallerie nach Dresden zu ziehen kommen. Man hat schon daran gedacht, das am Eingang der Schäferstraße gelegene Futtermagazin in eine Kaserne umzuwandeln.

Leider sind wir veranlaßt, der Leiden eines Veteranen zu gedenken, der bereits seit einiger Zeit bei seinen hohen Jahren Gegenstand der ernstlichen Besorgungen in näheren und weiteren Kreisen durch seine schwere Krankheit geworden ist. Wir meinen damit den General-Lieutenant a. D. Grafen von Holtendorf, der an typhösen Leiden hier sehr krank darnieder liegt.

Gestern Nacht gegen 3 Uhr wurde ein Herr, welcher sich nach Hause begeben wollte, auf der Amalienstraße von drei Männern angefallen und auf das Größliche insultirt. Als der Herr auf die an ihn gerichtete Frage, wie spät es sei, die Zeit gesagt hatte, ohne nach der Uhr zu sehen, wurde er angegriffen, zu Boden geworfen und gewürgt. Die Angreifer waren anständig gekleidete Leute, schienen den besseren Ständen anzugehören und versagten sonach jedenfalls nur den Zweck, im Uebermuths ihrer vielleicht angetrunkenen Laune einem Einzelnen ihre körperliche Ueberlegenheit fühlen zu lassen.

Der Uhrmacher Weidner in Großschönbrunn bei Rabenberg schickt uns als Beweis der diesjährigen Leppigkeit im Wachsthum der Früchte eine Birne von 1 Pfund 9 Loth Schwere und fügt dem hinzu, daß sein Birnbaum Früchte bis zu 14 Pfund trage. Ferner fand man auf einem Kartoffelfelde in der Nähe Freibergs Kartoffeln im Gewicht von 1 Pf. 1 Loth bis 2 Pfund.

In dem Garten einer Restauration an der Schillerstraße (der Ort thut nichts zur Sache, da der Thatbestand feststeht) flatterte in diesen Tagen ein Sperlingspaar ängstlich, aber schon ziemlich abgemattet neben einander zur Erde nieder und unter den Füßen der Gäste hin. Bei näherer Befichtigung bemerkte man, daß die armen Thiere an den Füßen zusammengebunden waren. Wie lange sie in diesem Zustande bereits sich befanden und wer sie in denselben mit häßlicher Hand verlegt, das werden wohl die Nachforschenden ergeben. Im Augenblick blieb nichts Anderes übrig, als die bedauernswerthen Thiere zu tödten. Und das geschah.

Die Privatgesellschaften haben bereits angefangen, ihre Winte vergnügungen zu veranstalten. So war am Montag Abend die schon lange Jahre bestehende Gesellschaft

„Thespis“ in Brauns Hotel mit ihren zahlreichen Freunden aller Stände versammelt. Nachdem unter oftmaligem Applaus die Kaiserliche Post „Doctor und Friteur“ gegeben war, endete ein fröhlicher Tanz den ersten fröhlichen Winterabend.

Wie wir hören, soll sich der Brandstifter, der in Böbau die in diesen Tagen dort niedergebrannte Scheune des Gutsherrn Ludwig angezündet hat, freiwillig bei der k. Polizeidirection allhier gestellt und der Brandstiftung angelobt haben. Er ist eine nicht zum Besten besummende Persönlichkeit aus Dippoldiswalde. Das Motiv, das ihn zur Brandlegung bestimmte, soll Rache gegen den Calamitäten sein, weil dieser ihn in seiner dienstlichen Stellung als Ortsrichter einige Tage vor dem Brande aus seiner Wohnung in Böbau ermittelt habe.

In Folge der am 1. d. Mts. in Kraft getretenen neuen Landwehr-Eintheilung des sächsischen Armee-Corps sind in nachstehende Städte Stabsquartiere der Landwehr-Bataillone verlegt worden: Döbeln, Grimma, Rochitz, Pirna, Schneeberg und Pflodau; dagegen ist das bisherige Stabsquartier in Leisnig in Wegfall gekommen. Zu Compagnie-Stationen sind folgende Orte neu bestimmt worden: Bischofswerda, Vorna, Ehrenfriedersdorf, Eibenstock, Großschönau, Leisnig, Limbach b. Chemnitz, Meerane, Deberan, Klotzsch, Schandau, Wilsdruff. Die für die neuformirten Bataillone und Compagnien ernannten Commandanten und Bezirksabtheiler sind bereits in ihren Bestimmungsorten eingetroffen.

Seit dem 1. d. Mts. sind bei sämtlichen Regimentern wiederum einjährige Freiwillige zur Ableistung ihrer Dienstpflicht eingetreten, mit denen jetzt die ersten militärischen Studien vorgenommen werden. Die älteren „Einjährigen“ sind am 1. October bis auf Einige, die wegen Krankheit, Urlaub u. nachziehen müssen, zur Reserve beurlaubt worden und soll dabei eine große Zahl das Befähigungszeugniß zum Officier erhalten haben.

Nach der Neuen freien Presse aus Wien denkt Herr v. Hülsen nicht daran, die Intendantur des königl. Schauspielhauses in Berlin niederzulegen, nur Herr von Lassalle, der bisherige dritte Regisseur ist pensionirt worden und Herr von Strang hat diese Stelle eines dritten Regisseurs erhalten.

Ein gewähltes Publikum von den Sommerfesten der Niederlöbnitz so wie aus Köpchenbroda hatte sich vorgestern Abend zu der musikalischen Soirée des Herrn Hermann Richter aus Dresden im Saal der Bahnhofsrestauration zu Köpchenbroda eingefunden. Das Concert fand durchgängig großen Beifall was sich schon nach der ersten Nummer, Trio von Haydn, bewährte, vorgetragen vom Concertgeber und den Herren Förster (Violine) und Hülsen, welche Letztere sich durch reines Spiel und schönen Strich auszeichneten, was besonders auch in dem Duo von Kummer wahrgenommen wurde. Eine sehr talentvolle junge Sängerin, Fräulein Louise Behrend, Schillerin der Frau Concertmeister Schubert, sang Recitativo und Cavatine aus Linda di Chamouni, wobei sich sehr viel Anlage zur Coloratur kund gab. Sie sang noch das Lied des Pagen aus den Hugenotten und als trefflicher Klavierspieler erfreute Herr Kammermusikus Köpfige aus Dresden die Versammlung noch durch „Adelaide“ von Beethoven, übertrug von J. Müller. Ueberordentlichem Beifall amtierte Herr Richter, der in der Schule des hochgeachteten Pianisten Klauß gebildet wurde. In dem Nocturno von Chopin und der Rhapsodie hongroise von Liszt, zeigte er große Technik und erfreute durch sein eifriges Streben in dem gewählten Beruf. Der zu dem Concert bestimmte Flügel war aus der Fabrik von Rudolf und Hagel aus Dresden.

Bei dem gestern gemeldeten Unglücksfall auf der großen Meißner Gasse war es keine Droschke, sondern ein Frieschewagen, welcher einen vierjährigen Knaben (von der Körnerstraße) überfahren hat. Der Marktbehälter W. 8 aus einem Manufakturwaaren-Geschäft war es, welcher mit eigener Beschädigung seiner rechten Hand, den Knaben zwischen Pferd und Wagen herausgerissen hat, so daß der Knabe mit Ueberfahren des einen Beines davon kam.

Der Ausschuß der Actionäre der Albertsbahn hat auf den Antrag seiner Deputation beschlossen, die vor Kurzem mitgetheilte Vereinbarung mit der Regierung der Generalversammlung zur Annahme zu empfehlen und zugleich die Eventualität der Ablehnung ins Auge zu fassen.

Ein Handarbeiter Namens Staube ist vorgestern Abend auf einem Neubau in der Victoriastraße aus der ersten Etage in das Parterre herabgefallen, und in Folge der eilenden Verhelfungen in das Krankenhaus gebracht worden.

Am gestrigen Ziehungstage S. St. 74. R. S. Landes-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 6578 in die Collection des Herrn J. J. Barthold, Kreuzstraße 5.

Seit Dienstag Abend haben die Landbriefträger für den persönlichen Schutz und ihre Postsendungen Seitengewehre in Form von Hirschfängern erhalten, die an schwarz lackirtem Bandelvor, dessen Vorderseite mit der Krone und dem Posthorn